This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

C7Cb
N

A 467852

H. NOHL

CICEROS REDE

für den

DICHTER ARCHIAS

A. Griechische Schriftsteller:

Demosthenes. Ausgew. Reden. Für den Schulgebr. herausg. von *Dr. K. Wotke*. Mit 1 Karte u. 1 Titelb. 5. verbesserte Auflage. 1902. Preis geb. M. 1.40 = *K* 1.60.

Demosthenes' Rede vom Kranze. Mit erklärenden Anmerkungen. Herausg. von *A. Stits*. Mit 1 Karte ur
geb. M. 1.40 =

Euripides'Hippol
von *O. Altenburg*
— **Iphigenia au**
Anmerkungen.
6 Abbildungen
K 2.—.
— **Iphigenia auf**
herausgeg. von
1902. Preis geb
— **Medea.** Für
von *O. Altenbu*
Preis geb. 1 M

Euripidis Hippol
Th. Barthold. (
Preis geb. 50
— **Medea.** Scholar
(Metra recensu
50 Pf. = 60 h.

Herodoti belli P
Scholarum in
geographischen
M. 2.10 = *K* 2.
— **historiae.** Rec
(lib. I—IV). 18
— — Volumen II.
1888. Preis geh
— **historiarum** lib
A. Holder. 1887.
— — lib. VI. Mi
70 Pf. = 80
— — lib. VII. M
80 Pf. = 95
— — lib. VIII. M
80 Pf. = 90
— — lib. IX. Mi
40 Pf. = 48

Auswahl aus Hei
1 Bildnisse He
Preis geb. M. 1

Herodot. Auswah
von *A. Scheindler*. I. Teil: Text. Mit 1 Titelbilde und 5 Karten. 1896. Preis geb. M. 1.55 = *K* 1.80.
— — II. Teil: Kommentar, Anhang, Namenverzeichnis. Mit 9 Abbildungen. 1896. Preis geb. 1 M. = *K* 1.20.

Hesiodi quae feruntur omnia. Recensuit *A. Rzach*. Accedit certamen quod dicitur Homeri et Hesiodi. 1884. Preis geh. 3 M. = *K* 3.60.

omeri Hymni, Epigrammata, Batrachomyomachia. Ed. *E. Abel*. 1886. Preis geh. M. 1.80 = *K* 2.20.

adis carmina. Ed.
XII. 1886. Preis
Pars II. Carm. X
M. 1.80 = K 1
Scholarum i

Pars I. Carm. I—XII. Editio maior. 1890. Preis geh. 3 M. = *K* 3.60.

Homeri Ilias. Scholarum in usum edidit *P. Cauer*. Pars I. Carm. I—XII. Editio minor. 1890. Preis geb. M. 1.80 = *K* 2.20.
— — Pars II. Carm. XIII—XXIV. Editio maior. 1891. Preis geh. M. 3.50 = *K* 4.20.
— — Editio minor. 1891. Preis geb. M. 1.80 =

Cauer. 2. Aufl.
0.
Für den Schul-
Abbildungen
2. Preis geb.

2.40.
Pars I. Carm.
io praefationis
h. M. 1.50 =

895. Preis geh.

M. = *K* 2.40.
t commentario
yssеae I—XII.
1.60.
-XXIV. 1892.

olarum edidit
—XII. 7. Aufl.
1 M. = *K* 1.20.
-XXIV. 5. Auf-
geb. 1 M. =

sgabe. Für den
3. Auflage.
n und 1 Karte.
K 2.40.
Cauer. I. Teil
eb. M. 1.40 =

. 1902. Preis

Cauer. 3. Aufl.
K 3.—.
en Schulgebr.
itelbild. 1890.

hl. Für den
, I. Teil: Text.
02. Preis geb.

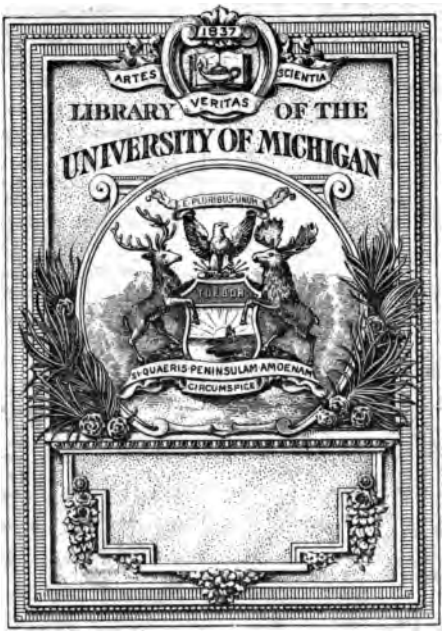
M. 1.20 = *K* 1.50.
— II. Teil: Einleitung und Erläuterungen. 2. verb. u. verm. Aufl. 1903. Preis geb. M. 1.20 = *K* 1.50.

Lysiae orationes selectae. Mit Einleitungen, erklärendem Index und einem Anhang aus Xenophons griechischer Geschichte. Für den Schulgebr. herausg. von *A. Weidner*. 1893. Preis geb. M. 1.55 = *K* 2.—.

Oracula Sibyllina. Recensuit *A. Rzach*. 1891. Preis geh. 12 M. = *K* 14.40.

Orphica. Recensuit *E. Abel*. Accedunt Procli hymni, hymni magici, hymnus in Isim, que eiusmodi carmina. 1885. Preis geh. = *K* 6.—.

s Apologia et Crito. Scholarum in usum t *J. Král*. Accedunt Phaedonis C. LXIV LXVII. 1890. Preis geb. 70 Pf. = 80 h.



G. Freytag & Tempsky in Wien.

C 1.0
C 7C b
N

Platonis Laches. Scholarum in usum edidit *J. Král.* Ed. altera. 1902. Preis steif geh. 50 Pf. = 60 *h.*

— **Protagoras.** Scholarum in usum edidit *J. Král.* 1886. Preis geb. 65 Pf. = 80 *h.*

Platons Apologie des Sokrates und Kriton nebst den Schlußkapiteln des Phaidon. Für den Schulgebr. herausg. von *A. Th. Christ.* Mit 1 Titelbilde. 3. Auflage. 1903. Preis steif geh. *K* 1.—.

— 2. Auflage. 1894. Preis geb. 80 Pf.

— **Euthyphron.** Für den Schulgebr. herausg. von *A. Th. Christ.* Mit 1 Titelbilde. 1890. Preis geb. 70 Pf.

— 3. Auflage. Mit 1 Titelbilde. 1901. Preis geb. 80 *h.*

— **Gorgias.** Für den Schulgebr. herausg. von *A. Th. Christ.* Mit 1 Titelbilde. 1890. Preis geb. M. 1.25 = *K* 1.50.

— **Laches.** Für den Schulgebr. herausg. v. *A. Th. Christ.* 1904. Preis steif brosch. 60 Pf. = 75 *h.*

— **Phaidon.** Für den Schulgebr. herausg. von *A. Th. Christ.* Mit 1 Titelbilde. 1894. Preis geb. 1 M. = *K* 1.20.

Plutarchs Perikles. Mit erklärenden Anmerkungen. Herausg. von *H. Schickinger.* Mit Titelbild und 1 Karte von Griechenland u. d. Küste von Kleinasien zur Zeit des Perikles. 1898. Preis geb. 1 M. = *K* 1.20.

Sophoclis Trachiniae. Scholarum in usum edidit *F. Schubert.* 1886. Preis geh. 40 Pf. = 48 *h.*

Sophokles' Aias. Für den Schulgebr. herausg. von *F. Schubert.* 2. Auflage. Mit 6 Abbildungen. 1891. Preis geb. *K* 1.—.

— 3. Auflage. Mit 6 Abbildungen. 1894. Preis geb. 80 Pf.

— **Antigone.** Für den Schulgebr. herausg. von *F. Schubert-L. Hüter.* 5. Auflage. Mit 10 Abbildungen. 1903. Preis geb. M. 1.20 = *K* 1.50.

— **Elektra.** Für den Schulgebr. herausg. von *F. Schubert.* 2. verbesserte Auflage. Mit 6 Abbildungen. 1891. Preis geb. 85 Pf.

— 3. Auflage. Mit 6 Abbildungen. 1901. Preis geb. *K* 1.—.

— **König Oidipus.** Für den Schulgebr. herausg. von *F. Schubert.* 2. verbesserte Auflage. Mit 6 Abbildungen. 1899. Preis geb. 90 Pf. = *K* 1.—.

— **Oidipus auf Kolonos.** Für den Schulgebr. herausg. von *F. Schubert.* 2. verbesserte Auflage. Mit 5 Abbildungen. 1897. Preis geb. 90 Pf. = *K* 1.12.

— **Philoktetes.** Für den Schulgebr. herausg. von *F. Schubert.* 2. verbesserte Auflage. Mit 6 Abbildungen. 1894. Preis geb. 80 Pf. = *K* 1.—.

Thucydides. Ausgewählte Abschnitte für den Schulgebr. von *Ch. Harder.* I. Teil: Text. Mit 1 Titelbilde und 1 Plan von Syrakus. 1894. Preis geb. M. 1.50 = *K* 1.80.

— II. Teil: Schülerkommentar. 1894. Preis geb. 40 Pf. = 48 *h.*

Xenophons Anabasis. Für den Schulgebr. herausg. von *A. Weidner.* 3. Auflage. Mit 15 Textfiguren und 1 Karte. 1904. Preis geb. M. 2.— = *K* 2.40.

Xenophons Memorabilien. Für den Schulgebr. herausg. von *A. Weidner.* 2. Auflage. 1894. Preis geb. M. 1.10 = *K* 1.40.

Auswahl aus den Schriften Xenophons. Für den Schulgebr. herausg. von *R. v. Lindner.* Mit 1 Bilde des Sokrates, 15 Figuren im Text und 1 Karte zur Anabasis. 1892. Preis geb. M. 1.80 = *K* 1.80.

Auswahl aus Xenophons Hellenika. Für den Schulgebr. bearbeitet und in geschichtlichen Zusammenhang gebracht von Dr. *C. Bünger.* 2. vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 1 Übersichtskarte von Griechenland und der Küste von Kleinasien und 9 Einzelkarten. 1895. Preis geb. M. 1.50 = *K* 1.80.

Auswahl aus Xenophons Anabasis. Für den Schulgebr. bearbeitet von Dr. *C. Bünger.* Mit 1 Karte, 1 Farbendruckbild und 36 Plänen und Abbildungen. 1896. Preis geb. M. 1.80 = *K* 2.20.

Auswahl aus Xenophons Memorabilien. Für den Schulgebr. bearbeitet von Dr. *C. Bünger.* Mit 18 Abbildungen. 1896. Preis geb. 1 M. = *K* 1.20.

Ausgaben für polnische Gymnasien:

Wybór mów Demostenesa. Do użytku szkolnego wydał *K. Wotke.* Do polskich gimnazyów zast. *W. Schmidt.* 2. wydanie. Z mapa Grecyi i rycina tytulowa. Preis geb. M. 1.40 = *K* 1.40.

Wybór z Dziejów Herodota. Zast. *F. Terlikowski.* 1900. Preis geb. M. 2.20 = *K* 2.20.

Homera Iliada w skróceniu. Wyd. *A. T. Christa.* Do użytku gimnazyów polskich zastósował *K. Fischer.* Z 9 rycinami i 2 ma mapami. 1890. Preis geb. M. 3.— = *K* 3.—.

— **Odysseja w skróceniu.** Zast. *M. Jezienicki.* Z 1 rycina tytułowa, 13 drzeworytami i 1 mapa. 1895. Preis geb. M. 2.40 = *K* 2.40.

Platona Apologia Kriton i cztery ostatnie rozdziały z Fedona. Wyd. *J. Lewicki.* 1903. Preis geb. M. 1.— = *K* 1.—

— **Laches.** Ed. *J. Král.* 1888. Preis steif brosch 60 Pf. = 60 *h.*

— **Protagoras.** Ed. *J. Král.* 1886. Preis geb. 88 Pf. = 88 *h.*

Sofoklesa Ajax. Zast. *F. Majchrowicz.* Z 6 ma illustracyami. 1891. Preis geb. M. 1.12 = *K* 1.12.

— **Antygona.** Zast. *F. Majchrowicz.* Z 7 ma illustracyami. 1889. Preis geb. M. 1.— = *K* 1.—.

— **Elektra.** Zast. *F. Majchrowicz.* Z 6 ma illustracyami. 1892. Preis geb. M. 1.12 = *K* 1.12.

— **Król Edyp.** Zast. *F. Majchrowicz.* Z 7 ma illustracyami. 1890. Preis geb. M. 1.12 = *K* 1.12.

Ausgaben für italienische Gymnasien:

Demostene. Orazioni scelte. Da *G. Defant.* Con una carta ed un ritratto di Demostene. 1889. Preis geb. M. 1.40 = *K* 1.40.

Platone. l'Apologia di Socrate, il Critone e l'epilogo del Fedone. Da *C. Cristofolini.* Con l'effigie di Socrate. 1889. Preis geb. 80 Pf. = 80 *h.*

Platone. l'Eutifrone. Da *C. Cristofolini.* 1891. Preis geh. 80 Pf. = 80 *h.*

Sofocle. Aiace. Da *R. Adami.* Con 6 incisioni. 1891. Preis geh. M. 1.— = *K* 1.—.

— **Antigone.** Da *R. Adami.* Con 7 incisioni. 1889. Preis geh. 80 Pf. = 80 *h.*

— **Edipo re.** Da *R. Adami.* Con 7 incisioni. 1890. Preis geh. M. 1.— = *K* 1.—.

B. Lateinische Schriftsteller:

Caecilii de mortibus persecutorum l. vulgo Lactantio tributus. Ed. *S. Brandt.* 1897. Preis geh. 60 Pf. = 72 *h.*

Caesaris de bello civili comm. Ed. *G. Th. Paul.* Editio minor. Mit 2 Schlachtenplänen. 1893. Preis geh. 1 M. = *K* 1.20.

— **commentarii de bello civili.** Von Prof. Dr. *W. Th. Paul.* Für den Schulgebr. bearb. von Dr. *G. Ellger.* 2. Auflage. Mit 6 Abbildungen und 10 Kartenskizzen. 1898. Preis geb. M. 1.50 = *K* 1.90.

— **de bello civili commentarius tertius.** Mit erklärenden Anmerkungen. Von *W. Eymer.* Mit 5 Abbildungen und 4 Karten. 1897. Preis geb. 1 M. = *K* 1.20.

— **comm. de bello Gallico.** Von *I. Prammer.* Mit einem Anhang: Das röm. Kriegswesen in Cäsars gall. Kämpfen von Dr. *E. Kalinka.* Mit 1 Farbendrucktafel, 11 Karten und 23 Abbildungen. 7. Aufl. 1902. Preis geb. M. 1.80 = *K* 2.30.

— **comm. de bello Gallico.** Für den Schulgebr. herausgegeben von *W. Fries.* Mit 20 Abbild. und 1 Karte. 1902. Preis geb. M. 1.60 = *K* 2.—.

Calpurnii et Nemesiani Bucolica recensuit *H. Schenkl.* 1885. Preis geh. 6 M. = *K* 7.20.

Ciceronis Cato Maior de senectute. Für den Schulgebr. herausg. von *Th. Schiche.* 2. verbesserte Auflage. 1894. Preis geb. 70 Pf. = 85 *h.*

— **Laelius de amicitia.** Für den Schulgebr. herausg. von *Th. Schiche.* 2. verbesserte Auflage. 1894. Preis geb. 70 Pf. = 85 *h.*

– **de officiis libri tres.** Für den Schulgebr. herausg. von *Th. Schiche.* 2. verbesserte Auflage. 1896. Preis geb. M. 1.20 = *K* 1.60.

— **libri qui ad rem publicam et ad philosophiam spectant.** Ed. *Th. Schiche.* Vol. V. **Tusculanarum disputationum libri quinque.** 1888. Preis geb. M. 1.45 = *K* 1.80.

— **orationes selectae.** Ed. *H. Nohl.* Vol. IV.: **Pro Murena, pro Sulla, pro Archia orationes.** Editio maior. 1889. Preis geh. 80 Pf. = 96 *h.*

— — Vol. VI.: **Philippicarum libri I. II. III.** Editio maior. 1891. Preis geh. 80 Pf. = 96 *h.*

— — Vol. VI.: Editio minor. 1891. Preis geb. 80 Pf. = *K* 1.—.

— **Orator ad Brutum.** Rec. *Th. Stangl.* 1885. Preis steif brosch. 80 Pf. = *K* 1.—.

— **Brutus de claris oratoribus.** Rec. *Th. Stangl.* *1886. Preis geh. 80 Pf.* = 96 *h.*

Ciceronis de oratore libri tres. Rec. *Th. Stangl.* 1893. Preis geb. M. 1.60 = *K* 1.90.

— **Tusculanarum disputationum lib. I. II. V.** Mit erklärenden Anmerkungen. Herausg. von *E. Gschwind.* Mit 10 Abbildungen. 1897. Preis geb. M. 1.80 = *K* 2.20.

Aus Ciceros philosophischen Schriften. Auswahl für Schulen von *Th. Schiche.* 1903. Preis geb. 1 M. 80 Pf. = *K* 2.—.

Auswahl aus Ciceros rhetorischen Schriften. Für den Schulgebr. herausg. von *R. Thiele.* 1904. Preis geb. M. 1.80 = *K* 2.20.

Ciceros ausgewählte Briefe. Für den Schulgebr. herausg. von *H. Luthmer.* Mit 6 Abbildungen. 1893. Preis geb. M. 1.20 = *K* 1.50.

— **Rede für den Dichter Archias.** Für den Schulgebr. herausg. von *H. Nohl.* 3. Auflage. 1903. Preis kart. 40 Pf. = 50 *h.*

— **Reden gegen L. Catilina und seine Genossen.** Von *H. Nohl.* 2. Abdruck der 3. vermehrten Auflage. Mit 1 Titelbild. 1901. Preis geb. 1 M. = *K* 1.—.

— **Reden für T. Ligarius und für den König Deiotarus.** Für den Schulgebr. herausg. von *H. Nohl.* 2. Abdruck der 2. Auflage. 1902. Preis kart. 60 Pf.

— — 2. Auflage. 1894. Preis geb. 70 *h.*

— **Rede für T. Annius Milo.** Für den Schulgebr. herausg. von *H. Nohl.* 2. verbesserte Auflage. Mit 1 Plan des Forum Romanum. 1894. Preis geb. 60 Pf. = 80 *h.*

— **Rede für L. Murena.** Für den Schulgebr. herausg. von *H. Nohl.* 2. verb. Auflage. 1899. Preis geb. 70 Pf. = 90 *h.*

— **Philippische Reden:** I., II., III., VII. Für den Schulgebr. herausg. von *H. Nohl.* Mit 1 Abbildung. 1895. Preis geb. 1 M. = *K* 1.20.

— **Rede für Cn. Plancius.** Für den Schulgebr. herausg. von *H. Nohl.* 1902. Preis steif geh. 60 Pf. = 75 *h.*

— **Rede für den Oberbefehl des Cn. Pompeius.** Für den Schulgebr. herausg. von *H. Nohl.* 2. Abdr. der 2. verbesserten Auflage. 1901. Preis geb. 60 Pf. = 80 *h.*

— **Rede für S. Roscius aus Ameria.** Für den Schulgebr. herausg. von *H. Nohl.* 2. verbesserte Aufl. 1897. Preis geb. 80 Pf. = *K* 1.—.

— **Rede für P. Sestius.** Für den Schulgebr. herausg. von *H. Nohl.* 1897. Preis geb. 1 M. = *K* 1.20.

— **Rede für P. Sulla.** Für den Schulgebr. herausg. von *H. Nohl.* 2. verbesserte Auflage. 1899. Preis geb. 70 Pf. = 90 *h.*

– **Rede gegen Q. Cäcilius u. das vierte Buch der Anklageschrift gegen C. Verres.** Für den Schulgebr. von *H. Nohl.* 2. verbesserte Auflage. Mit 39 Abbildungen. 1900. Preis geb. M. 1.20 = *K* 1.40.

— **Anklageschrift gegen C. Verres. Fünftes Buch.** Für den Schulgebr. von *H. Nohl.* 2. verbesserte Auflage. 1896. Preis geb. 1 M. = *K* 1.20.

– **Quaestiones Tullianae.** Pars prima de Ciceronis epistulis scripsit C. A. Lehmann. 1886. Preis geh. 3 M. = *K* 3.60.

Stangl, Th. Der sog. Gronovscholiast zu elf Ciceronischen Reden. Überlieferung, Text und Sprache auf Grund einer Neuvergleichung der Leydener Handschrift dargestellt. 1884. Preis geh. M. 2.40 = *K* 3.—.

Cornelii Nepotis vitae. Ed. *G. Andresen.* 1884. Preis geb. 90 Pf. = *K* 1.20.

— — Für den Schulgebr. bearb. von *A. Weidner.* Mit Einleitung, Namenverzeichnis u. Anhang versehen von *Joh. Schmidt.* Mit 28 Abbildungen und 3 Karten. 5. Auflage. 1902. Preis geb. M. 1.50 = *K* 1.80.

Q. Curti Rufi historiarum Alexandri Magni Macedonis libri qui supersunt. Für den Schulgebr. herausg. von *Th. Stangl.* Mit 1 Titelbild, 1 Karte, 1 Mosaikbild und 4 Plänen. 1902. Preis geb. M. 2.50 = *K* 3.—.

Curtius Rufus. Geschichte Alexanders des Großen. Für den Schulgebr. bearb. von Dr. *H. W. Reich.* Mit 1 Titelbild, 17 Textfiguren, einer Karte „Imperium Alexandri Magni" und der „Alexanderschlacht" in Farbendruck. Zweiter unveränderter Abdruck der 1. Aufl. 1901. Preis geb. 2 M. = *K* 2.40.

Elegiker, Römische (Catull, Tibull, Properz, Ovid) in Auswahl. Für den Schulgebr. herausg. von *A. Biese.* 1890. Preis steif geh. 1 M. = *K* 1.20.

Erasmus v. Rotterdam, 20 Colloquia familiaria. Für den Schulgebr. bearb. von *W. Kersten.* 1903. Preis geb. M. 1.— = *K* 1.20.

Eutropi breviarium ab urbe condita. Ed. *C. Wagener.* 1884. Preis geh. M. 1.20 = *K* 1.40.

Festi breviarium. Ed. *C. Wagener.* 1886. Preis geh. 50 Pf. = 60 *h.*

Horati Flacci carmina. Scholarum in usum edidit *M. Petschenig.* 1884. Preis geb. M. 1.55 = *K* 1.90.

— **carmina selecta.** Scholarum in usum edidit *M. Petschenig.* Editio altera correctior. Mit 1 Karte. 1889. Preis geb. M. 1.40 = *K* 1.70.

Q. Horatius Flaccus. Für den Schulgebrauch herausg. v. *O. Keller* u. *J. Häußner.* 3. Aufl. Mit 2 Abbild. u. 3 Karten. 1903. Preis geb. 2 M. = *K* 2.40.

Horatius Flaccus. Auswahl von *M. Petschenig.* Mit 2 Karten. 3. umgearbeitete Aufl. 1899. Preis geb. M. 1.60 = *K* 1.80.

— — **Auswahl** für den Schulgebr. herausg. von *A. Weidner.* Mit 12 Abbildungen. 1896. Preis geb. M. 1.50 = *K* 1.80.

Horaz, Satiren und Episteln. Mit Anmerkungen von *L. Mueller.* I. Teil: Satiren. 1891. Preis geh. 8 M. = *K* 9.60.

— — II. Teil: Episteln. 1893. Preis geh. 8 M. = *K* 9.60.

Livi ab urbe condita libri. Ed. *A. Zingerle.* Pars I. Liber I—V. Editio minor. 1888. Preis geh. 1 M. = *K* 1.20.

— — Pars II. Liber VI—X. Editio maior. 1890. Preis geh. M. 1.20 = *K* 1.50.

— — Editio minor. 1890. Preis geh. 1 M. = *K* 1.20.

— — Pars III. Liber XXI—XXV. 1890. Preis geb. M. 1.60 = *K* 2.—.

— — Editio minor. Additae sunt duae tabulae geographicae. 1902. Preis geb. 2 M. = *K* 2.40.

— — Pars IV. Liber XXVI—XXX. 1883. Preis geh. M. 1.20 = *K* 1.50.

Livi ab urbe condita libri. Ed. *A. Zingerle.*

— — Pars V. Liber XXXI—XXXV. Editio maior. 1890. Preis geh. M. 1.20 = *K* 1.50.
Pars V Liber XXXI—XXXV. Editio minor. 1890. Preis geh. 1 M. = *K* 1.20.

— — Pars VI. Fasc. I: Liber XXXVI—XXXVIII. Editio maior. 1893. Preis geh. M. 1.20 = *K* 1.50.

— — Editio minor. 1893. Preis geh. 1 M. = *K* 1.20.

— — Pars VI. Fasc. II: Liber XXXIX, XL. Editio maior. Adiectum est senatus consultum de Bacchanalibus. 1894. Preis geh. M. 1.20 = *K* 1.50.

— — Editio minor. 1894. Preis geh. 1 M. = *K* 1.20.

— — Pars VII. Fasc. I: Liber XLI. Editio maior. 1899. Preis geh. 50 Pf. = 60 *h.*

— — Pars VII. Fasc. II: Lib. XLII. Editio maior. 1901. Preis geh. M 1.80 = *K* 2.20.

— — Pars VII. Fasc. III. Lib. XLIII Editio maior. Preis geh. 50 Pf. = 60 *h.*

— — I. II. XXI. XXII. Adiunctae sunt partes selectae ex libris III, IV, V, VI, VIII, XXVI, XXXIX. Unter Mitwirkung von *A. Scheindler* für den Schulgebr. herausg. von *A. Zingerle.* 5. Auflage. 1900. Mit 3 Karten, 2 Schlachtenplänen u. 1 Abb. Preis geb. M. 1.80 = *K* 2.—.

— — XXI—XXIV, XXX. Edidit *A. Zingerle.* Für den Schulgebr. bearbeitet von Dr. *P. Albrecht.* Mit 2 Karten. 1899. Preis geb. M. 1.80 = *K* 2.20.

— Auswahl für den Schulgebr. v. *K. Schirmer.* 1. Band: Buch 1 u. 2 und ausgewählte Abschnitte aus B. 3—10 nebst den Periochae von B. 11—15. Mit 1 Karte. 1902. Preis geb. M. 1.80 = *K* 2.20.

— 2. Band: Die Periochae von B. 16—20, B. 21 u. 22 und ausgewählte Abschnitte aus B. 23—30, 38, 39. Mit 2 Karten u. 3 Plänen. 1902. Preis geb. M. 2.— = *K* 2.40.

— ab urbe condita liber XXVI. Mit erklärenden Anmerkungen. Herausg. von *A. Stits.* Mit 2 Abbildungen und 5 Kartenskizzen. 1895. Preis geb. 1 M. = *K* 1.20.

— Lib. XXXXV. Mit Erläuterungen von *F. W. Pflüger.* Mit 4 Kartenskizzen. 1900. Preis geb. M. 1.30 = *K* 1.70.

Nemesii Emeseni libri περὶ φύσεως ἀνθρώπου versio latina. E libr. ms. nunc primum edidit et apparatu critico instruxit *C. Holzinger.* 1887. Preis geh. 6 M. = *K* 7.20.

Ovidi Nasonis carmina. Ediderunt *H. St. Sedlmayer, A. Zingerle, O. Güthling.* Vol. III.: **Fasti. Tristium libri. Ibis. Epistulae ex Ponto. Halieutica. Fragmenta.** Scholarum in usum edidit *O. Güthling.* 1885. Preis geh. 2 M. = *K* 2.40.

— **Fasti.** Scholarum in usum edidit *O. Güthling.* 1884. Preis geh. 75 Pf. = 90 *h.*

— **Heroides.** Edidit *H. St. Sedlmayer.* 1886. Preis geh. 80 Pf. = *K* 1.—.

— Carmina in exilio composita: **Tristium libri. Ibis. Epistulae ex Ponto. Halieutica.** Recensuit *O. Güthling.* Acceduntcarminum deperditorum fragmenta. 1884. Preis geh. M. 1.40 = *K* 1.70.

Ovids ausgewählte Gedichte. Für den Schulgebr. herausg. von *H. St. Sedlmayer.* 6. umgearb. Auflage. Mit 13 Abbildungen. 1902. Preis geb. M. 1.80 = *K* 1.90.

— **Metamorphosen,** herausg. von *A. Zingerle.* Schulausg. bearb. von *K. A. Schwertassek.* 1896. Preis geb. M. 1.90 = *K* 2.30.

Ovids Metamorphosen in Auswahl. Nach d. Text von *A. Zingerle* für den Schulgebr. herausg. von *K. A. Schwertassek*. 1896. Preis geb. M. 1.15 = *K* 1.40.

Phaedri fabulae Aesopiae. In usum scholarum selectas recognovit *J. M. Stowasser*. 1893 Preis geb. 80 Pf. = 86 *h*.

Quintiliani institutionis oratoriae libri duodecim. Edidit *F. Meister*. Vol. I. Lib. I—VI. 1886. Preis geh. M. 1.20 = *K* 1.50.

— — Vol. II. Liber VII—XII. 1887. Preis geh. M. 1.50 = *K* 1.80.

— Liber X. Edidit *F. Meister*. 1887. Preis geh. 25 Pf. = 30 *h*.

Des C. Sallustius bellum Catilinae. Zum Schulgebr. herausg. von *Scheindler*. 2. verbesserte Aufl. 1894. Preis geb. 70 Pf., steif brosch. 70 *h*.

— **bellum Iugurthinum.** Zum Schulgebr. herausg. von *A. Scheindler*. 2. Auflage. Mit 1 Karte. 1894. Preis geb. 1 M.

— — 2. unveränderter Abdruck der 2. Auflage. Mit 1 Karte. 1901. Preis geb. *K* 1.20.

— **bellum Catilinae, bellum Iugurthinum u. Reden u. Briefe aus den Historien.** Zum Schulgebr. herausg. von *A. Scheindler*. 2. Auflage. Mit 1 Karte. 1891. Preis geb. M. 1.30 = *K* 1.60.

Senecae oratorum et rhetorum sententiae divisiones colores. Edidit *H. J. Müller*. 1888. Preis geh. 14 M. = *K* 16.80.

Taciti opera quaesupersunt. Recensuit *J. Müller*. Editio maior. Vol. I: **Libros ab excessu divi Augusti continens.** Editio altera emendata. 1902. Preis geh. 3 M. = *K* 3.60.

— — Editio minor. Editio altera emendata. Mit 3 geogr. Karten. 1903. Preis geb. M. 2.50 = 3 *K*.

— Vol. II: **Historias et opera minora continens.** 1890. Preis geb. M. 1.85 = *K* 2.20.

Tacitus, Annalen, herausg. von *J. Müller*. Für den Schulgebr. bearb. von *A. Th. Christ*. I. Bd.: (Ab exc. D. Aug. I—VI) Tiberius. Mit 5 Karten und 12 Abbildungen. 1896. Preis geb. M. 1.60 = *K* 2.—.

— II. Bd.: (Ab exc. D. Aug. XI—XVI) Claudius und Nero. Mit 6 Karten und 17 Abbildungen. 1896. Preis geb. M. 1.60 = *K* 2.—.

— **Lebensbeschreibung des Iul. Agricola.** Für den Schulgebr. herausg. von *H. Smolka*. Mit 1 Abbildung und 1 Karte. 1902. Preis steif geh. 60 Pf. = 75 *h*.

— **Germania.** Herausg. von *J. Müller*. Für den Schulgebr. bearb. von *A. Th. Christ*. 1897. Mit 1 Karte. Preis geb. 70 Pf. = 80 *h*.

— **Die Historien.** Herausg. von *Joh. Müller*. Für den Schulgebr. bearbeitet von *A. Th. Christ*. Mit 3 Karten und 15 Abbildungen. 1902. Preis geb. 2 M. = *K* 2.40.

Taciti de origine situ moribus ac populis Germanorum liber. Recensuit *J. Müller*. Editio maior. Editio altera emendata. 1900. Preis geh. 60 Pf. = 70 *h*.

— — Editio minor. Editio altera emendata. 1900. Preis geh. 40 Pf. = 50 *h*.

Tacitus, Histor. Schriften in Auswahl. Für den Schulgebr. herausg. von *A. Weidner*. I. Teil: Text. Mit 5 Karten und 25 Abbildungen. *1896. Preis geb. K 2.—.*

— *2. Auflage. 1902. Preis geb. M. 1.60.*

Vergilii Maronis opera. Scholarum in usum edidit *W. Klouček*. Pars I.: **Bucolica et Georgica.** Editio maior. 1888. Preis geh. M. 1.20 = *K* 1.40.

— — **Editio minor.** 1888. Preis geh. 70 Pf. = 80 *h*.

— **carmina selecta.** Scholarum in usum ed. *E. Eichler*. Mit 2 Karten. 1887. Preis geb. M. 1.40 = *K* 1.70.

Vergils Aeneis. Für den Schulgebr. herausg. von *W. Klouček*. 2. verbesserte Aufl. 1891. Preis geh. *K* 2.40, geb. M. 2.30.

— **Aeneis nebst ausgew. Stücken d. Bucolica u. Georgica.** Für den Schulgebr. herausg. von *W. Klouček*. 4. unveränd. Aufl. 1901. Preis geb. M. 2.20 = *K* 2.60.

— **Aeneis in Auswahl.** Von *J. Sander*. Mit 1 Karte. 1896. Preis geb. M. 1.50 = *K* 1.80.

Ausgaben für polnische Gymnasien:

Caesaris commentarii de bello Gallico. Wydał *St. Bednarski*. Z mapą Galliі i rycina tytułowa. 1889. Preis geb. M 1.40 = *K* 1.40.

Cycerona cztery mowy przeciwko L. Katylinie. Zast. *St. Bednarski*. Z rycina tytułowa. 1894. Preis geb. M. 1.— = *K* 1.—.

— **mowa za poeta Archiaszem.** Zast. *St. Bednarski*. 1895. Preis cart. 50 Pf. = 50 *h*.

mowa za P. Anniuszem Milonem. Zast. *St. Bednarski*. S náčrtkem Fora římského. 1896. Preis geb. 80 Pf. = 80 *h*.

— **Mowa o naczelnem dowództwie Gnejusza Pompejusza.** Zast. *St. Bednarski*. 1896. Preis geb. 70 Pf. = 70 *h*

— **Mowy w obronie Kwintusa Ligaryusza i Króla Dejotara.** Zast. *St. Bednarski*. 1896. Preis geb. 70 Pf. = 70 *h*.

Ciceronis Cato Maior. Zast. *St. Rzepiński*. 1896. Preis geb. 85 Pf. = 85 *h*.

— **Laelius de amicitia.** Zast. *St. Rzepiński*. 1896. Preis geb. 85 Pf. = 85 *h*.

— **de officiis libri tres.** Zast. *F. Terlikowski*. 1897. Preis geb. M. 1.60 = *K* 1.60.

Cornelii Nepotis vitae. Zast. *K. J. Heck*. Z 21 rycinami i 3 kartami geograficznymi. 1890. Preis geb. M. 1.60 = *K* 1.60.

T. Livii ab urbe condita libri I. II. XXI. XXII. Zast. *Fr. Majchrowicz*. Z wstępem, spisem imion własnych, dodatkiem, 3-ma kartami i 3-ma illustracyami. 1893. Preis geb. M. 2.50 = *K* 2.50.

P. Owidyusza Nasona Pisma Wybrane. Zast. *St. Bednarski*. 1893. Preis geb. 2 M. = 2 *K*.

C. Sallustius Crispus. Bellum Catilinae, bellum Iugurthinum. Zast. *F. Konarski*. Z mapka. 1893. Preis geb. M. 1.40 = *K* 1.40.

Tacyta pisma historyczne wybrane. Do użytku polskich gimnazyów zast. *J. Staromiejski*. I. Cześć: Tekst. Z 2 mapkami, 3. planami i 26. illustracyami. 1898. Preis geb. M. 2.20 = *K* 2.20.

Wybór poezyi P. Wergilego Marona. Wydał *St. Rzepiński*. 1894. Preis geb. M. 1.70 = *K* 1.70.

Ausgaben für italienische Gymnasien:

Caesaris commentarii de bello Gallico. Da *G. Defant*. Con una carta della Gallia ed una

effigie di Cesare. Seconda edizione. Accresciuta di un'appendice: L'arte della guerra nei combattimenti gallici di G. Cesare. Con 21 illustrazioni. 1892. Preis geb. M. 2.20 = *K* 2.20.

Le vite di Cornelio Nipote. Da *A. Zernits*. Con 21 incisione e 3 carte geografiche. 1894. Preis geb. M. 1.60 = *K* 1.60.

L'Eneide di P. Virgilio Marone con alcuni brani scelti dalle Bucoliche e dalle Georgiche. Da *G. de Szombathely*. Seconda edizione migliorata. 1891. Preis geb. M. 3.— = *K* 3.—.

Schülerkommentare:

Baran, Schülerkommentar zu Demosthenes' acht Staatsreden. Mit 4 Abbildungen. 2. Auflage. 1894. Preis geb. M. 1.30 = *K* 1.60.

Biese, Griechische Lyriker in Auswahl. Für den Schulgebr. Teil II: Einleitung und Erläuterungen. 2. verb. u. verm. Aufl. 1903. Preis geb. M. 1.20 = *K* 1.50.

Bünger, Schülerkommentar zur Auswahl aus Xenophons Hellenika. 1893. Preis geb. 65 Pf. = 80 *h*.

— Schülerkommentar zur Auswahl aus Xenophons Anabasis. 1896. Preis geb. M. 1.50 = *K* 1.80.

— Schülerkommentar zur Auswahl aus Xenophons Memorabilien. 1896. Preis geh. 25 Pf. = 30 *h*.

Harder, Schülerkommentar zu Harders Auswahl aus Herodot. 1893. Preis geb. 1 M. = *K* 1.20.

— Thucydides. Ausgewählte Abschnitte für den Schulgebr. II. Teil: Schülerkommentar. 1894. Preis geb. 40 Pf. = 48 *h*.

Hüter, Schülerkommentar zu Sophokles Aias. 1902. Preis geb. 1 M. = *K* 1.20.

Klaschka, Schülerkommentar zu C. Iulii Caesaris commentarii de bello civili. I. Heft. I. und II. Buch. Mit 2 Abbildungen. 1900. Preis geb. M. 1.40 = *K* 1.60.

— II. Heft. III. Buch. 1900. Preis geb. M. 1.40 = *K* 1.60.

— Schülerkommentar zu Ciceros Cato Maior de senectute. 1900. Preis geb. M. 1.10 = *K* 1.30.

— Schülerkommentar zu Ciceros Laelius de amicitia. 1900. Preis geb. M. 1.10 = *K* 1.30.

Koch, Schülerkommentar zu Homers Odyssee. 1898. Preis geb. 1 M. = *K* 1.20.

— Schülerkommentar zu Homers Ilias. I. 1898. Preis geb. 80 Pf., steif brosch. *K* 1.—.

— Schülerkommentar zu Homers Ilias. II. 1898. Preis geb. 70 Pf., steif brosch. 90 *h*.

La Roche, Kommentar zu Homers Odyssee. I. Heft: Gesang I—VI. 1891. Preis geb. M. 1.25 = *K* 1.50.

— — II. Heft: Gesang VII—XII. 1892. Preis geb. 95 Pf. = *K* 1.10.

— — III. Heft: Gesang XIII—XVIII. 1892. Preis geb. 75 Pf. = 90 *h*.

— — IV. Heft: Gesang XIX—XXIV. 1892. Preis geb. 85 Pf. = *K* 1.—.

Luthmer, Schülerkommentar zu den ausgewählten Briefen Ciceros. 1893. Preis kart. 30 Pf. = 40 *h*.

Müller, Schülerkommentar zu Sallusts Schriften. 2. Auflage. 1900. Preis geb. M. 1.40 = *K* 1.60.

Nohl, Schülerkommentar zu Ciceros Reden gegen L. Catilina und seine Genossen. Mit 1 Titelbilde. 1895. Preis geb. 80 Pf. = *K* 1.—.

— Schülerkommentar zu Ciceros Reden für den Oberbefehl des Cn. Pompeius, für T. Ligarius und für den König Deiotarus. Mit 4 Abbildungen und einer Karte. 2. Auflage. 1902. Preis geb. 80 Pf. = 90 *h*.

— Zu Ciceros Reden gegen Q. Caecilius (Divinatio) und für den Dichter Archias. 1898. Preis geh. 30 Pf. = 40 *h*.

— Schülerkommentar zu Ciceros IV. Buche der Anklageschrift gegen C. Verres. Mit 1 Plan von Syrakus. 1898. Preis geb. 70 Pf. = 90 *h*.

— Zu Ciceros Rede für P. Sestius. 1899. Preis geb. 80 Pf. = *K* 1.—.

— Zu Ciceros Rede für Sex. Roscius. 1900. Preis geb. 75 Pf. = 90 *h*.

— Zu Ciceros Rede für L. Murena. 1900. Preis geh. 30 Pf. = 40 *h*.

— Zu Ciceros philippischen Reden I, II, III, VII. 1902. Preis steif geh. 80 Pf. = *K* 1.—.

Rzepiński, Komentarz do wybranych Pieśni Horacego. Preis geb. M. 2.10 = *K* 2.10.

Sander, Schülerkommentar zu Vergils Aeneis in Auswahl. 1900. Preis geb. M. 1.40 = *K* 1.70.

Scheindler, Herodot-Auswahl für den Schulgebr. II. Teil: Kommentar, Anhang, Namenverzeichnis. Mit 9 Abbildungen. 1896. Preis geb. 1 M. = *K* 1.20.

Schmidt, Ad. M. A., Schülerkommentar zu T. Livi ab urbe condita libri I. II. XXI. XXII. Adiunctae sunt partes selectae ex libris III. IV. VI., nach der 4. Auflage der Ausgabe von *A. Zingerle*. 2. Auflage. 1903. Preis geb. M. 1.80 = *K* 2.—.

— Zu T. Livii ab urbe condita lib. XXI. XXII. 1901. Preis geb. M. 1.20 = *K* 1.50.

Schmidt, J., Kommentar zu den Lebensbeschreibungen des Cornelius Nepos. 2. Aufl. 1901. Preis geb. M. 1.20 = *K* 1.40.

— Schülerkommentar zu Cäsars Denkwürdigkeiten über den gallischen Krieg. 3. Aufl. 1901. Preis geb. M. 1.50 = *K* 1.60.

— Kommentar zur Auswahl aus den Schriften Xenophons von *R. v. Lindner*. 1892. Preis geb. 85 Pf. = *K* 1.—.

Schneider, Schülerkommentar zu Platons Apologie des Sokrates und Kriton nebst den Schlusskapiteln des Phaidon. 1901. Preis steif geh. 80 Pf. = *K* 1.—.

— Schülerkommentar zu Platons Euthyphron. 1902. Preis steif geh. 50 Pf. = 60 *h*.

Schwertassek, Schülerkommentar zu Heinrich Stephan Sedlmayers ausgewählten Gedichten des P. Ovidius Naso. 2. Aufl. 1892. Preis geb. M. 1.50 = K 1.80.

Weidner, Schülerkommentar zu Tacitus' histor. Schriften in Auswahl. 1897. Preis geb. 2 M. = *K* 2.—.

— Schülerkommentar zu Tacitus' Agricola. 1896. Preis geh. 30 Pf. = 40 *h*.

— Schülerkommentar zu Tacitus' Germania. 1896. Preis geh. 30 Pf. = 36 *h*.

Schulwörterbücher:

Gemoll, Schulwörterbuch zu Xenophons Anabasis, Hellenika und Memorabilien. Mit 89 Textabbildungen, 2 Farbendrucktafeln und 2 Karten. 1901. Preis geb. 4 M. = *K* 4.80.

Harder, Schulwörterbuch zu Homers Ilias und Odyssee. Mit 2 Karten und 95 Abbildungen. 1900. Preis geb. 4 M. = *K* 4.80.

Jahr, Schulwörterbuch zu G. Andresens Cornelius Nepos. Neue Ausgabe. Mit vielen Abbildungen. 1894. Preis geb. M. 1.40 = *K* 1.60.

Jurenka Wörterverzeichnis zu Sedlmayers ausgewählten Gedichten des P. Ovidius Naso. 1902. Preis geb. M. 1.50 = *K* 1.80.

Jurenka, Schulwörterbuch zu Ovids augew. Gedichten (Metamorphosen und elegische Dichtungen). Mit 82 in den Text gedr. Abbildungen. Preis geb. M. 2.50 = *K* 3.—.

Prammers Schulwörterbuch zu Cäsars bellum Gallicum. Bearbeitet von *A. Polaschek*. 3. Auflage. Mit 61 Abbildungen und Karten. 1903. Preis geb. 2 M. = *K* 2.40.

Scheindler, Wörterverzeichnis zu Homeri Iliadis A-Δ. Nach der Reihenfolge der Verse geordnet. 5. Auflage. 1903. Preis steif geh. 80 Pf. = *K* 1.—.

Schmidt, Schulwörterbuch zu Max C. P. Schmidts Q. Curti Rufi historiae Alexandri Magni. 1887. Preis geh. M. 1.40 = *K* 1.60.

Stowasser, J. M., Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch. 2. Auflage. 1900. Preis geb. in Hlbfrz. 11 M. = *K* 13.—.

Weidners Schulwörterbuch zu Cornelius Nepos. Bearbeitet von *Johann Schmidt*. 2. Auflage. Mit 85 Abbildungen. 1898. Preis geb. 2 M. = *K* 2.40.

Wolff, Schulwörterbuch zur Germania des Tacitus. Mit 33 Abbildungen und 1 Karte. 1886. Preis geh. 80 Pf. = *K* 1.—.

Als **Hilfsbuch** für die Schriftstellerlektüre erschien:

E. Hula, römische Altertümer. Mit 1 Plane der Stadt Rom und 60 Abbildungen. 1901. Preis geb. 2 M. = *K* 2.40.

Ciceros

Rede für den Dichter Archias.

Für den Schulgebrauch herausgegeben

von

Hermann Nohl.

Dritte Auflage.

Preis: steif broschiert 40 Pf. = 50 h.

Leipzig.
Verlag von G. Freytag.

Wien.
Verlag von F. Tempsky.

1904.

Alle Rechte, einschließlich des Übersetzungsrechtes, vorbehalten.

Druck von Rudolf M. Rohrer in Brünn.

Einleitung.

Der griechische Dichter Archias war um das Jahr 120 zu Antiochia in Syrien geboren. Schon früh hatte sich sein Talent entwickelt; nicht nur in seiner Vaterstadt, sondern auch in Kleinasien, Griechenland und den griechischen Städten Unteritaliens war er wegen der Kunst, ein beliebiges Thema aus dem Stegreif in Versen zu behandeln, bewundert worden. Im Jahre 102, unter dem Konsulate des C. Marius und Q. Lutatius Catulus, kam der Jüngling nach Rom und fand hier in den vornehmsten Kreisen leicht Zutritt; denn griechische Bildung wurde damals in Rom eifrig gepflegt und viele griechische Rhetoren, Philosophen, Schauspieler und Schriftsteller hatten sich in der Weltstadt niedergelassen. Archias schloß sich besonders der Familie der Lukuller an, lebte in ihrem Hause, begleitete den L. Lucullus auf Reisen und ins Feld und besang seine Taten. Nachdem im Jahre 90 durch die lex Iulia, die den Römern im Bundesgenossenkrieg abgerungen war, alle italischen Städte das römische Bürgerrecht erhalten hatten, wurde durch das Gesetz der Volkstribunen Plautius und Papirius verordnet, daß Ausländer, die bereits einer italischen Gemeinde angehörten, ebenfalls das römische Bürgerrecht empfangen sollten, wenn sie zu der Zeit, wo das Gesetz erschien, ihren Wohnsitz in Italien hatten und sich binnen 60 Tagen beim Prätor meldeten. Da nun Archias auf Verwendung des Lucullus schon vor längerer Zeit Ehrenbürger von Heraclea in Lucanien geworden war, so machte er von diesem Rechte Gebrauch und erhielt nach der gesetzlichen Meldung die civitas Romana; er nahm nach seinem Patron den Namen Licinius an und nannte sich A. Licinius Archias.

Siebenundzwanzig Jahre später, im Jahre 62 v. Chr., wurde Archias auf Grund der lex Papia vom Jahre 65 vor den Richterstuhl von Ciceros Bruder Quintus, der damals Prätor war, geladen, weil er sich unrechtmäßig als Bürger ausgebe. Wie es scheint, war der Ankläger Grattius, von dem sonst nichts weiter bekannt ist, ein Feind des Dichters oder seiner Gönner, der Lukuller; er hatte ausfindig gemacht, daß die Bürgerlisten von Heraclea im Bundesgenossenkriege

163970

verbrannt waren und daß Archias in Rom nicht in die Zensuslisten eingetragen war. Zufällig war der Dichter nämlich in den Jahren 86 und 70, in denen eine Schätzung stattgefunden hatte, mit Lucullus in Asien gewesen.

Die Verteidigung des Angeklagten übernahm Cicero, teils aus Freundschaft für Lucullus, teils dem Dichter selbst zuliebe, den er als seinen Lehrer verehrte und von dem er zum Danke die Verherrlichung seiner Taten erwartete.

Der Prozeß an sich war nur unbedeutend, die Rechtsfrage leicht zu entscheiden; nur durch die Persönlichkeiten des Angeklagten, seiner vornehmen Gönner und des berühmten Verteidigers, dem damals der Ruhm seines Konsulates noch unbestritten war, erregte die Verhandlung Teilnahme und hatte eine zahlreiche Zuhörerschaft aus den gebildetsten Kreisen herbeigezogen.

Und Cicero wußte die Sache über das gewöhnliche Maß hinauszuheben. Das unzweifelhafte Recht des Archias wies er möglichst kurz nach, so daß sich hier kein überflüssiges Wort findet; dann aber erhob sich seine Rede zu einem Preis der edleren Geistesbildung, die, den alten Römern fremd, erst durch die Berührung mit griechischem Wesen Eingang gefunden hatte und trotz allen Widerstandes immer mehr geschätzt und gesucht wurde.

In geschickter Weise verknüpft der Redner dieses Lob der Bildung mit der Person des Dichters, den er als ihren Vertreter hinstellt, indem er zeigt, daß Archias, wenn er nicht römischer Bürger wäre, wegen der Vorzüge seines Geistes und wegen der Verdienste, die er sich um das römische Volk erworben habe, verdiene, es zu werden.

Absichtlich vermeidet Cicero in diesem Teil seiner Rede eine strenge Gliederung; auch der Ausdruck ist freier und kühner als sonst und erhebt sich nicht selten zu dichterischem Schwung.

Der Gedankengang der Rede ist folgender:

§ 1—4 M **Eingang**: Cicero legt dar, warum (§ 1, 2) und wie (§ 3, 4) er den Archias verteidigen will.

§ 4 M—7 **Erzählung**: wie Archias berühmt wurde, nach Rom kam und das römische Bürgerrecht erhielt.

§ 8—11 **Beweisführung**: Archias ist römischer Bürger, denn er hat

a) die gesetzlichen Bestimmungen erfüllt (§ 8—10),

b) das römische Bürgerrecht tatsächlich ausgeübt (§ 11).

§ 12—30 **Nebenbeweis**: Archias verdiente Bürger zu werden, wenn er es nicht schon wäre,

a) als Dichter an und für sich, denn die Beschäftigung mit der Literatur, als deren Vertreter Archias betrachtet wird, ist eine edle Erholung (§ 12, 13 A), sie stärkt und erhebt den Geist, sie bietet uns herrliche Lehren und nachahmenswerte Beispiele (§ 13 M, 14); erst sie führt angeborene Tüchtigkeit zur höchsten Vollkommenheit (§ 15, 16 A); auch abgesehen vom Nutzen ist diese Bildung ein herrlicher Besitz (§ 16). Der Dichter verdient ferner, wie jeder Künstler, um der bloßen Kunstfertigkeit willen Bewunderung (der Schauspieler Roscius — die Kunst des Archias), um so mehr, weil die dichterische Begeisterung eine göttliche Gabe ist (§ 17—19 M);

b) insbesondere als Verkündiger des Ruhmes des römischen Volkes (§ 19 M—22) — daß er in griechischer Sprache dichtet, ist für die Verbreitung seiner Gedichte eher vorteilhaft als hinderlich (§ 23 A) —. Hoffnung auf solche Verherrlichung ist der stärkste Antrieb zu rühmlichem Handeln, deshalb haben alle großen Männer die Dichter geehrt (§ 23 E, 24) und Archias würde leicht das Bürgerrecht von einem Feldherrn haben erlangen können, wenn er ihm geschmeichelt hätte (§ 25, 26 A); denn nach Ruhm streben alle tüchtigen Menschen (§ 26 M, 27), auch der Redner selbst, der Nachruhm ist der höchste Zweck menschlicher Tätigkeit (§ 28—30).

§ 31, 32 Schluß: Cicero bittet die Richter, den Archias aus den von ihm angeführten Gründen freizusprechen.

PRO

A. LICINIO ARCHIA POETA

AD IUDICES

ORATIO.

I. Si quid est in me ingenii, iudices, quod sentio 1
quam sit exiguum, aut si qua exercitatio dicendi, in qua me non infitior mediocriter esse versatum, aut si huiusce rei ratio aliqua ab optimarum artium studiis ac disciplina profecta, a qua ego nullum confiteor aetatis meae tempus abhorruisse, earum rerum omnium vel in primis hic A. Licinius fructum a me repetere prope suo

iure debet. Nam quoad longissime potest mens mea respicere spatium praeteriti temporis et pueritiae memoriam recordari ultimam, inde usque repetens hunc video mihi principem et ad suscipiendam et ad ingrediendam rationem horum studiorum exstitisse. Quodsi haec vox huius hortatu praeceptisque conformata non nullis aliquando saluti fuit, a quo id accepimus, quo ceteris opitulari et alios servare possemus, huic profecto ipsi, quantum est situm in nobis, et opem et salutem ferre debemus.

2 Ac ne quis a nobis hoc ita dici forte miretur, quod alia quaedam in hoc facultas sit ingenii neque haec dicendi ratio aut disciplina, ne nos quidem huic uni studio penitus umquam dediti fuimus. Etenim omnes artes, quae ad humanitatem pertinent, habent quoddam commune vinclum et quasi cognatione quadam inter se con-
3 tinentur. II. Sed ne cui vestrum mirum esse videatur me in quaestione legitima et in iudicio publico, cum res agatur apud praetorem populi Romani, lectissimum virum, et apud severissimos iudices, tanto conventu hominum ac frequentia hoc uti genere dicendi, quod non modo a consuetudine iudiciorum, verum etiam a forensi sermone abhorreat, quaeso a vobis, ut in hac causa mihi detis hanc veniam accommodatam huic reo, vobis, quem ad modum spero, non molestam, ut me pro summo poeta atque eruditissimo homine dicentem hoc concursu hominum litteratissimorum, hac vestra humanitate, hoc denique praetore exercente iudicium patiamini de studiis humanitatis ac litterarum paulo loqui liberius et in eius modi persona, quae propter otium ac studium minime in iudiciis periculisque tractata est, uti prope novo quodam
4 et inusitato genere dicendi. Quod si mihi a vobis tribui concedique sentiam, perficiam profecto, ut hunc A. Licinium *non modo* non segregandum, cum sit civis, a

numero civium, verum etiam, si non esset, putetis adsciscendum fuisse.

III. Nam ut primum ex pueris excessit Archias atque ab iis artibus, quibus aetas puerilis ad humanitatem informari solet, se ad scribendi studium contulit, primum Antiochiae (nam ibi natus est loco nobili), celebri quondam in urbe et copiosa atque eruditissimis hominibus liberalissimisque studiis affluenti, celeriter antecellere omnibus ingenii gloria coepit. Post in ceteris Asiae partibus cunctaque Graecia sic eius adventus celebrabantur, ut famam ingenii exspectatio hominis, exspectationem ipsius adventus admiratioque superaret. Erat 5
Italia tum plena Graecarum artium ac disciplinarum, studiaque haec et in Latio vehementius tum colebantur quam nunc isdem in oppidis et hic Romae propter tranquillitatem rei publicae non neglegebantur. Itaque hunc et Tarentini et Locrenses et Regini et Neapolitani civitate ceterisque praemiis donarunt, et omnes, qui aliquid de ingeniis poterant iudicare, cognitione atque hospitio dignum existimarunt. Hac tanta celebritate famae cum esset iam absentibus notus, Romam venit Mario consule et Catulo. Nactus est primum consules eos, quorum alter res ad scribendum maximas, alter cum res gestas, tum etiam studium atque aures adhibere posset. Statim Luculli, cum praetextatus etiam tum Archias esset, eum domum suam receperunt. Et erat hoc non solum ingenii ac litterarum, verum etiam naturae atque virtutis, ut domus, quae huius adulescentiae prima patuit, eadem esset familiarissima senectuti. Erat temporibus illis iucundus 6
Q. Metello illi Numidico et eius Pio filio, audiebatur a M. Aemilio, vivebat cum Q. Catulo et patre et filio, a L. Crasso colebatur, Lucullos vero et Drusum et Octavios et Catonem et totam Hortensiorum domum devinctam consuetudine cum teneret, adficiebatur summo honore,

quod eum non solum colebant, qui aliquid percipere atque audire studebant, verum etiam si qui forte simulabant.

IV. Interim satis longo intervallo, cum esset cum M. Lucullo in Siciliam profectus et cum ex ea provincia cum eodem Lucullo decederet, venit Heracleam. Quae cum esset civitas aequissimo iure ac foedere, adscribi se in eam civitatem voluit idque, cum ipse per se dignus putaretur, tum auctoritate et gratia Luculli ab Heraclien-
7 sibus impetravit. Data est civitas Silvani lege et Carbonis si qui foederatis civitatibus adscripti fuissent, si tum, cum lex ferebatur, in Italia domicilium habuissent et si sexaginta diebus apud praetorem essent professi. Cum hic domicilium Romae multos iam annos haberet, professus est apud praetorem Q. Metellum, familiarissimum suum.

8 Si nihil aliud nisi de civitate ac lege dicimus, nihil dico amplius; causa dicta est. Quid enim horum infirmari, Gratti, potest? Heracleaene esse tum adscriptum negabis? Adest vir summa auctoritate et religione et fide, M. Lucullus; qui se non opinari, sed scire, non audisse, sed vidisse, non interfuisse, sed egisse dicit. Adsunt Heraclienses legati, nobilissimi homines; huius iudicii causa cum mandatis et cum publico testimonio venerunt; qui hunc adscriptum Heracliensem dicunt. Hic tu tabulas desideras Heracliensium publicas, quas Italico bello incenso tabulario interisse scimus omnes. Est ridiculum ad ea, quae habemus, nihil dicere, requirere, quae habere non possumus, et de hominum memoria tacere, litterarum memoriam flagitare, et cum habeas amplissimi viri religionem, integerrimi municipii ius iurandum fidemque, ea, quae depravari nullo modo possunt, repudiare, tabulas, quas idem dicis solere corrumpi, desiderare. An domicilium Romae non habuit? Is, qui tot annis ante civitatem datam sedem omnium rerum ac fortunarum suarum Ro-

mae collocavit? An non est professus? Immo vero iis 9
tabulis professus, quae solae ex illa professione collegioque praetorum obtinent publicarum tabularum auctoritatem. V. Nam cum Appi tabulae neglegentius adservatae dicerentur, Gabini, quamdiu incolumis fuit, levitas, post damnationem calamitas omnem tabularum fidem resignasset, Metellus, homo sanctissimus modestissimusque omnium, tanta diligentia fuit, ut ad L. Lentulum praetorem et ad iudices venerit et unius nominis litura se commotum esse dixerit. His igitur in tabulis nullam lituram in nomine A. Licini videtis.

Quae cum ita sint, quid est, quod de eius civi- 10
tate dubitetis, praesertim cum aliis quoque in civitatibus fuerit adscriptus? Etenim cum mediocribus multis et aut nulla aut humili aliqua arte praeditis non gravate civitatem in Graecia homines impertiebant, Reginos credo aut Locrenses aut Neapolitanos aut Tarentinos, quod scaenicis artificibus largiri solebant, id huic summa ingenii praedito gloria noluisse! Quid? ceteri non modo post civitatem datam, sed etiam post legem Papiam aliquo modo in eorum municipiorum tabulas irrepserunt; hic, qui ne utitur quidem illis, in quibus est scriptus, quod semper se Heracliensem esse voluit, reicietur?

Census nostros requiris. Scilicet; est enim obscu- 11
rum proximis censoribus hunc cum clarissimo imperatore, L. Lucullo, apud exercitum fuisse, superioribus cum eodem quaestore fuisse in Asia, primis, Iulio et Crasso, nullam populi partem esse censam. Sed, quoniam census non ius civitatis confirmat ac tantum modo indicat eum, qui sit census, ita se iam tum gessisse, pro cive: iis temporibus is, quem tu criminaris ne ipsius quidem iudicio in civium Romanorum iure esse versatum, et testamentum saepe fecit nostris legibus et adiit hereditates civium Romanorum et in beneficiis ad aerarium delatus est a

L. Lucullo pro consule. VI. Quaere argumenta, si quae potes; numquam enim hic neque suo neque amicorum iudicio revincetur.

12 Quaeres a nobis, Gratti, cur tanto opere hoc homine delectemur. Quia suppeditat nobis, ubi et animus ex hoc forensi strepitu reficiatur et aures convicio defessae conquiescant. An tu existimas aut suppetere nobis posse, quod cotidie dicamus in tanta varietate rerum, nisi animos nostros doctrina excolamus, aut ferre animos tantam posse contentionem, nisi eos doctrina eadem relaxemus? Ego vero fateor me his studiis esse deditum. Ceteros pudeat, si qui ita se litteris abdiderunt, ut nihil possint ex iis neque ad communem adferre fructum neque in adspectum lucemque proferre; me autem quid pudeat, qui tot annos ita vivo, iudices, ut a nullius umquam me tempore aut commodo aut otium meum abstraxerit aut
13 voluptas avocarit aut denique somnus retardarit? Quare quis tandem me reprehendat, aut quis mihi iure suscenseat, si, quantum ceteris ad suas res obeundas, quantum ad festos dies ludorum celebrandos, quantum ad alias voluptates et ad ipsam requiem animi et corporis conceditur temporum, quantum alii tribuunt tempestivis conviviis, quantum denique alveolo, quantum pilae, tantum mihi egomet ad haec studia recolenda sumpsero? Atque hoc eo mihi concedendum est magis, quod ex his studiis haec quoque crescit oratio et facultas, quae, quantacumque est in me, numquam amicorum periculis defuit. Quae si cui levior videtur, illa quidem certe, quae summa sunt,
14 ex quo fonte hauriam, sentio. Nam nisi multorum praeceptis multisque litteris mihi ab adulescentia suasissem nihil esse in vita magno opere expetendum nisi laudem atque honestatem, in ea autem persequenda omnes cruciatus corporis, omnia pericula mortis atque exsilii parvi esse ducenda, numquam me pro salute vestra in tot ac

tantas dimicationes atque in hos profligatorum hominum cotidianos impetus obiecissem. Sed pleni omnes sunt libri, plenae sapientium voces, plena exemplorum vetustas; quae iacerent in tenebris omnia, nisi litterarum lumen accederet. Quam multas nobis imagines non solum ad intuendum, verum etiam ad imitandum fortissimorum virorum expressas scriptores et Graeci et Latini reliquerunt! quas ego mihi semper in administranda re publica proponens animum et mentem meam ipsa cogitatione hominum excellentium conformabam.

VII. Quaeret quispiam: 'Quid? illi ipsi summi viri, 15
quorum virtutes litteris proditae sunt, istane doctrina, quam tu effers laudibus, eruditi fuerunt?' Difficile est hoc de omnibus confirmare, sed tamen est certum, quid respondeam. Ego multos homines excellenti animo ac virtute fuisse sine doctrina, et naturae ipsius habitu prope divino per se ipsos et moderatos et graves exstitisse fateor; etiam illud adiungo, saepius ad laudem atque virtutem naturam sine doctrina quam sine natura valuisse doctrinam. Atque idem ego hoc contendo, cum ad naturam eximiam et illustrem accesserit ratio quaedam conformatioque doctrinae, tum illud nescio quid praeclarum ac singulare solere exsistere; ex hoc esse hunc numero, 16
quem patres nostri viderunt, divinum hominem, Africanum, ex hoc C. Laelium, L. Furium, moderatissimos homines et continentissimos, ex hoc fortissimum virum et illis temporibus doctissimum, M. Catonem illum senem; qui profecto si nihil ad percipiendam colendamque virtutem litteris adiuvarentur, numquam se ad earum studium contulissent. Quodsi non hic tantus fructus ostenderetur, et si ex his studiis delectatio sola peteretur, tamen, ut opinor, hanc animi remissionem humanissimam ac liberalissimam iudicaretis. Nam ceterae neque temporum sunt neque aetatum omnium neque locorum; at haec

studia adulescentiam alunt, senectutem oblectant, secundas res ornant, adversis perfugium ac solacium praebent, delectant domi, non impediunt foris, pernoctant nobiscum, peregrinantur, rusticantur.

17 VIII. Quodsi ipsi haec neque attingere neque sensu nostro gustare possemus, tamen ea mirari deberemus, etiam cum in aliis videremus. Quis nostrum tam animo agresti ac duro fuit, ut Rosci morte nuper non commoveretur? qui cum esset senex mortuus, tamen propter excellentem artem ac venustatem videbatur omnino mori non debuisse. Ergo ille corporis motu tantum amorem sibi conciliarat a nobis omnibus; nos animorum incredi-
18 biles motus celeritatemque ingeniorum neglegemus? Quotiens ego hunc Archiam vidi, iudices (utar enim vestra benignitate, quoniam me in hoc novo genere dicendi tam diligenter attenditis), quotiens ego hunc vidi, cum litteram scripsisset nullam, magnum numerum optimorum versuum de iis ipsis rebus quae tum agerentur, dicere ex tempore, quotiens revocatum eandem rem dicere commutatis verbis atque sententiis! Quae vero accurate cogitateque scripsisset, ea sic vidi probari, ut ad veterum scriptorum laudem perveniret. Hunc ego non diligam, non admirer, non omni ratione defendendum putem? Atque sic a summis hominibus eruditissimisque accepimus, ceterarum rerum studia ex doctrina et praeceptis et arte constare, poetam natura ipsa valere et mentis viribus excitari et quasi divino quodam spiritu inflari. Quare suo iure noster ille Ennius sanctos appellat poetas, quod quasi deorum aliquo dono atque munere commendati
19 nobis esse videantur. Sit igitur, iudices, sanctum apud vos, humanissimos homines, hoc poetae nomen, quod nulla umquam barbaria violavit. Saxa atque solitudines voci respondent, bestiae saepe immanes cantu flectuntur atque consistunt; nos instituti rebus optimis non poetarum

voce moveamur? Homerum Colophonii civem esse dicunt suum, Chii suum vindicant, Salaminii repetunt, Smyrnaei vero suum esse confirmant itaque etiam delubrum eius in oppido dedicaverunt, permulti alii praeterea pugnant inter se atque contendunt. IX. Ergo illi alienum, quia poeta fuit, post mortem etiam expetunt; nos hunc vivum, qui et voluntate et legibus noster est, repudiabimus, praesertim cum omne olim studium atque omne ingenium contulerit Archias ad populi Romani gloriam laudemque celebrandam? Nam et Cimbricas res adulescens attigit et ipsi illi C. Mario, qui durior ad haec studia videbatur, iucundus fuit. Neque enim quisquam est tam aversus a 20
Musis, qui non mandari versibus aeternum suorum laborum facile praeconium patiatur. Themistoclem illum, summum Athenis virum, dixisse aiunt, cum ex eo quaereretur, quod acroama aut cuius vocem libentissime audiret: eius, a quo sua virtus optime praedicaretur. Itaque ille Marius item eximie L. Plotium dilexit, cuius ingenio putabat ea, quae gesserat, posse celebrari. Mithridaticum 21
vero bellum magnum atque difficile et in multa varietate terra marique versatum totum ab hoc expressum est; qui libri non modo L. Lucullum, fortissimum et clarissimum virum, verum etiam populi Romani nomen illustrant. Populus enim Romanus aperuit Lucullo imperante Pontum et regiis quondam opibus et ipsa natura et regione vallatum, populi Romani exercitus eodem duce non maxima manu innumerabiles Armeniorum copias fudit, populi Romani laus est urbem amicissimam Cyzicenorum eiusdem consilio ex omni impetu regio atque totius belli ore ac faucibus ereptam esse atque servatam; nostra semper feretur et praedicabitur L. Lucullo dimicante, cum interfectis ducibus depressa hostium classis est, incredibilis apud Tenedum pugna illa navalis, nostra sunt tropaea, nostra monumenta, nostri triumphi. Quae quo-

rum ingeniis efferuntur, ab iis populi Romani fama cele-
22 bratur. Carus fuit Africano superiori noster Ennius, itaque etiam in sepulcro Scipionum putatur is esse constitutus ex marmore; cuius laudibus certe non solum ipse, qui laudatur, sed etiam populi Romani nomen ornatur. In caelum huius proavus Cato tollitur; magnus honos populi Romani rebus adiungitur. Omnes denique illi Maximi, Marcelli, Fulvii non sine communi omnium nostrum laude decorantur. X. Ergo illum, qui haec fecerat, Rudinum hominem maiores nostri in civitatem receperunt; nos hunc Heracliensem multis civitatibus expetitum, in hac autem legibus constitutum de nostra civitate eiciemus?
23 Nam si quis minorem gloriae fructum putat ex Graecis versibus percipi quam ex Latinis, vehementer errat, propterea quod Graeca leguntur in omnibus fere gentibus, Latina suis finibus exiguis sane continentur. Quare si res eae, quas gessimus, orbis terrae regionibus definiuntur, cupere debemus, quo manus nostrorum et tela pervenerint, eodem gloriam famamque penetrare, quod cum ipsis populis, de quorum rebus scribitur, haec ampla sunt, tum iis certe, qui de vita gloriae causa dimicant, hoc maximum et periculorum incitamentum est
24 et laborum. Quam multos scriptores rerum suarum magnus ille Alexander secum habuisse dicitur! Atque is tamen, cum in Sigeo ad Achillis tumulum adstitisset: 'O fortunate', inquit, 'adulescens, qui tuae virtutis Homerum praeconem inveneris!' Et vere. Nam nisi Ilias illa exstitisset, idem tumulus, qui corpus eius contexerat, nomen etiam obruisset. Quid? noster hic Magnus, qui cum virtute fortunam adaequavit, nonne Theophanem Mytilenaeum, scriptorem rerum suarum, in contione militum civitate donavit, et nostri illi fortes viri, sed rustici ac milites dulcedine quadam gloriae commoti quasi participes eiusdem laudis magno illud clamore

approbaverunt? Itaque, credo, si civis Romanus Archias 25
legibus non esset, ut ab aliquo imperatore civitate donaretur, perficere non potuit. Sulla cum Hispanos et Gallos donaret, credo, hunc petentem repudiasset; quem nos in contione vidimus, cum ei libellum malus poeta de populo subiecisset, quod epigramma in eum fecisset tantum modo alternis versibus longiusculis, statim ex iis rebus, quas tum vendebat, iubere ei praemium tribui, sed ea condicione, ne quid postea scriberet. Qui sedulitatem mali poetae duxerit aliquo tamen praemio dignam, huius ingenium et virtutem in scribendo et copiam non expetisset? Quid? a Q. Metello Pio, familiarissimo suo, qui 26
civitate multos donavit, neque per se neque per Lucullos impetravisset? qui praesertim usque eo de suis rebus scribi cuperet, ut etiam Cordubae natis poetis pingue quiddam sonantibus atque peregrinum tamen aures suas dederet. XI. Neque enim est hoc dissimulandum, quod obscurari non potest, sed prae nobis ferendum: trahimur omnes studio laudis, et optimus quisque maxime gloria ducitur. Ipsi illi philosophi etiam in iis libellis, quos de contemnenda gloria scribunt, nomen suum inscribunt; in eo ipso, in quo praedicationem nobilitatemque despiciunt, praedicari de se ac nominari volunt. D. quidem Brutus, 27
summus vir et imperator, Acci, amicissimi sui, carminibus templorum ac monumentorum aditus exornavit suorum. Iam vero ille, qui cum Aetolis Ennio comite bellavit, Fulvius non dubitavit Martis manubias Musis consecrare. Quare, in qua urbe imperatores prope armati poetarum nomen et Musarum delubra coluerunt, in ea non debent togati iudices a Musarum honore et a poetarum salute abhorrere.

Atque ut id libentius faciatis, iam me vobis, iudices, 28
indicabo et de meo quodam amore gloriae nimis acri fortasse, verum tamen honesto vobis confitebor. Nam

quas res nos in consulatu nostro vobiscum simul pro salute huius urbis huiusque imperii et pro vita civium proque universa re publica gessimus, attigit hic versibus atque incohavit. Quibus auditis, quod mihi magna res et iucunda visa est, hunc ad perficiendum adhortatus sum. Nullam enim virtus aliam mercedem laborum periculorumque desiderat praeter hanc laudis et gloriae; qua quidem detracta, iudices, quid est, quod in hoc tam exiguo vitae curriculo et tam brevi tantis nos in labo-
29 ribus exerceamus? Certe, si nihil animus praesentiret in posterum, et si, quibus regionibus vitae spatium circumscriptum est, isdem omnes cogitationes terminaret suas, nec tantis se laboribus frangeret neque tot curis vigiliisque angeretur nec totiens de ipsa vita dimicaret. Nunc insidet quaedam in optimo quoque virtus, quae noctes ac dies animum gloriae stimulis concitat atque admonet non cum vitae tempore esse dimittendam commemorationem nominis nostri, sed cum omni posteritate
30 adaequandam. XII. An vero tam parvi animi videamur esse omnes, qui in re publica atque in his vitae periculis laboribusque versamur, ut, cum usque ad extremum spatium nullum tranquillum atque otiosum spiritum duxerimus, nobiscum simul moritura omnia arbitremur? An statuas et imagines, non animorum simulacra, sed corporum, studiose multi summi homines reliquerunt; consiliorum relinquere ac virtutum nostrarum effigiem non multo malle debemus summis ingeniis expressam et politam? Ego vero omnia, quae gerebam, iam tum in gerendo spargere me ac disseminare arbitrabar in orbis terrae memoriam sempiternam. Haec vero sive a meo sensu post mortem afutura est sive, ut sapientissimi homines putaverunt, ad aliquam animi mei partem pertinebit, nunc quidem certe cogitatione quadam speque delector.

Quare conservate, iudices, hominem pudore eo, 31
quem amicorum videtis comprobari cum dignitate, tum etiam vetustate, ingenio autem tanto, quantum id convenit existimari, quod summorum hominum ingeniis expetitum esse videatis, causa vero eius modi, quae beneficio legis, auctoritate municipii, testimonio Luculli, tabulis Metelli comprobetur. Quae cum ita sint, petimus a vobis, iudices, si qua non modo humana, verum etiam divina in tantis ingeniis commendatio debet esse, ut eum, qui vos, qui vestros imperatores, qui populi Romani res gestas semper ornavit, qui etiam his recentibus nostris vestrisque domesticis periculis aeternum se testimonium laudis daturum esse profitetur estque ex eo numero, qui semper apud omnes sancti sunt habiti itaque dicti, sic in vestram accipiatis fidem, ut humanitate vestra levatus potius quam acerbitate violatus esse videatur.

Quae de causa pro mea consuetudine breviter sim- 32
pliciterque dixi, iudices, ea confido probata esse omnibus; quae a forensi aliena iudicialique consuetudine et de hominis ingenio et communiter de ipso studio locutus sum, ea, iudices, a vobis spero esse in bonam partem accepta, ab eo, qui iudicium exercet, certo scio.

Anhang.

Das römische Bürgerrecht (Civitas Romana).

I. Verbreitung des Bürgerrechtes.

Man erhielt das römische Bürgerrecht durch Geburt, durch Schenkung und durch Freilassung.

A. Der Kreis derer, die durch Geburt römische Bürger waren, hat sich im Laufe der Zeit immer mehr erweitert. Ursprünglich war das Bürgerrecht an die Stadt Rom und ihre Umgebung gebunden; mit der allmählichen Ausbreitung der Herrschaft erhielten es auch die von Rom ausgesandten Kolonien (coloniae) und eine Anzahl von unterworfenen italischen Landstädten (municipia). Weitaus die meisten Italiker, die die römische Macht anerkennen mußten, blieben jedoch Nichtbürger, peregrini; sie standen mit Rom in einem Bundesverhältnis (socii, civitates foederatae) und hatten je nach den Bestimmungen dieses Bündnisses verschiedene Rechte. Einzelne Städte behielten vollständig ihre Selbständigkeit (civitates liberae et foederatae, ihr foedus wird aequum oder aequissimum genannt) und fühlten sich so wohl in diesem Verhältnisse, daß sie nach dem Bundesgenossenkriege wenig Neigung zeigten, das römische Bürgerrecht anzunehmen. Von Heraclea und Neapolis sagt dies Cicero in der Rede für Balbus § 21: magna contentio Heracleensium et Neapolitanorum fuit, cum magna pars in iis civitatibus foederis sui libertatem civitati anteferrent. Die meisten Bundesgenossen verloren jedoch ihre Unabhängigkeit. Am besten gestellt waren die latinischen Städte und Kolonien (nomen Latinum); ihre Einwohner konnten das römische Bürgerrecht erwerben, wenn sie in ihrer Stadt ein Gemeindeamt bekleidet hatten oder Kinder dort zurückließen.

Ihre städtischen Angelegenheiten verwalteten alle verbündeten Städte selbst, aber sie waren zu bestimmten Leistungen an den römischen Staat verpflichtet, vor allem zum Kriegsdienste. Die socii stellten doppelt so viele Truppen als die Römer selbst, dabei waren sie ausgeschlossen von den gesetzlichen Schutzmitteln, die sich die römischen

Bürger gegen die Willkür der Beamten errungen hatten; sie konnten nicht gegen körperliche Strafen provozieren, sondern standen „unter dem Stocke". So hatten die Bundesgenossen die Lasten der unaufhörlichen Kriege zum größten Teil zu tragen, die Früchte der Eroberungen aber kamen Rom allein zu gut.

Erbittert über diese Ungerechtigkeit verlangten sie immer dringender Gleichstellung mit der herrschenden Gemeinde. In Rom erkannten die einsichtigeren Staatsmänner ihre Forderungen auch als berechtigt an; im Jahre 125 beantragte der Konsul M. Fulvius Flaccus vergeblich, den italischen Bundesgenossen das Bürgerrecht zu erteilen, noch stärkere Hoffnungen erweckte im Jahre 91 der Volkstribun M. Livius Drusus. Als dieser von seinen politischen Gegnern ermordet wurde, ehe er seine Pläne ausführen konnte, brach der blutige Bundesgenossenkrieg (90—88) aus. Schon Ende des Jahres 90 erhielten die treugebliebenen italischen Städte durch die lex Iulia das Bürgerrecht (Cicero pro Balbo § 21 qua lege civitas est sociis et Latinis data); genauere Bestimmungen folgten nach. So setzte das Gesetz der beiden Volkstribunen M. Plautius Silvanus und C. Papirius Carbo fest, daß auch Ausländer, die in italischen Städten als Bürger aufgenommen waren, römische Bürger werden könnten, wenn sie gewisse Bedingungen erfüllten (pro Archia 7, Cic. ad fam. 13, 30). Mehrere Jahre vergingen, bis die Neubürger in die römischen Zensuslisten eingetragen waren, denn die Zensoren vermochten die ungeheure Masse nicht zu bewältigen. Auch ihre Einordnung in die Tribus erfolgte nicht sogleich; zuerst versuchte man sie auf 8 neue Tribus zu beschränken und so ihr Stimmrecht wirkungslos zu machen; doch um das Jahr 70 war ganz Italien im gleichen Besitz des Stimmrechtes und alle Bürger waren in die 35 Tribus verteilt.

B. Einzelne konnten das Bürgerrecht auch durch Schenkung erhalten als Gabe des römischen Volkes, das entweder selbst einen entsprechenden Beschluß faßte oder bestimmten Männern, namentlich Feldherren oder Gründern von Kolonien (tres viri coloniae deducendae) das Recht dazu verlieh. So wurde der Dichter Ennius durch seinen Gönner Fulvius Nobilior als Bürger in eine Kolonie aufgenommen; den Cn. Pompejus ermächtigte ein Gesetz der Konsuln des Jahres 72, als Feldherr in Spanien nach Anhörung eines Beirates verdienten Männern das Bürgerrecht zu schenken (pro Balbo 19: qua lege videmus satis esse sanctum, ut cives Romani sint ii, quos Cn. Pompeius de consilii sententia singillatim civitate donaverit). Andere Beispiele erwähnt Cicero pro Archia 25 und 26 von Sulla und Q. Metellus Pius.

C. Alle in rechtlicher Form freigelassenen Sklaven erhielten das römische Bürgerrecht, doch waren sie bei der Abstimmung auf die vier städtischen Tribus beschränkt, so daß ihre Stimmen tatsächlich nichts bedeuteten, und der Zutritt zu allen höheren Stellungen als Beamte, Senatoren oder Ritter war ihnen versperrt.

II. Bedeutung des Bürgerrechtes.

Nur die römischen Bürger hatten das Recht, in den Volksversammlungen zu stimmen (ius suffragii) und Staatsämter zu bekleiden, doch für diese Stellungen wurden durch Gesetz und Herkommen noch besondere Bedingungen gefordert (ein bestimmtes Vermögen, zwei freigeborene Ahnen u. s. w.). Sie waren frei von allen entehrenden Strafen (verbera, crux) nicht nur in Rom, sondern auch in der Provinz; dadurch erhielten sie der Willkür der Statthalter gegenüber eine größere Sicherheit, und da das Ansehen des römischen Volkes auch dem einzelnen wirksamen Schutz seiner persönlichen Freiheit und seiner Rechte verlieh, so spielten die römischen Bürger eine große Rolle in allen Provinzen, teils als Staatspächter, teils in Geldgeschäften und in dem großartigen Produktenhandel durch das ganze Reich. Die in Rom selbst wohnenden Bürger hatten ferner die Berechtigung, an der Getreideverteilung teilzunehmen, die seit P. Clodius (58 v. Chr.) unentgeltlich stattfand. Zwei- bis dreihunderttausend Bürger empfingen in der letzten Zeit der Republik monatlich je fünf Scheffel Weizen. Diese Spenden, die großartigen Spiele und die Freigebigkeit der Amtsbewerber, die auf alle Weise dem Volke schmeichelten, lockten alle verarmten Bürger der Landstädte nach der Hauptstadt, deren Bevölkerung sich zu Ciceros Zeit auf $1^1/_2$ Millionen belaufen haben mag. Natürlich drängten sich auch manche Nichtbürger zu den Volksversammlungen und Spenden, so daß wiederholt Gesetze gegeben wurden, die ihnen den Aufenthalt in Rom ganz verboten, zuletzt im Jahre 65 vom Volkstribun C. Papius die lex Papia, auf Grund deren Archias angeklagt wurde.

In privatrechtlicher Beziehung waren am wichtigsten das ius connubii und commercii, d. h. das Recht, eine gültige Ehe und rechtskräftige Verträge zu schließen, wozu auch die Testamente gehörten. Somit war das Testament eines peregrinus in Rom nicht gültig und er konnte auch nicht als Erbe von einem Römer eingesetzt werden.

Erklärung der Eigennamen.

§ 3.

Apud praetorem populi Romani und **hoc denique praetore exercente iudicium**: den Namen nennt Cicero nicht, weil es sein Bruder Quintus war.

§ 5.

Tarentini et Locrenses et Regini et Neapolitani: die Einwohner der griechischen Städte Tarentum (jetzt Taranto), Locri (*Λοκροὶ Ἐπιζεφύριοι* im Lande der Bruttier, jetzt nur noch Trümmer in der Nähe von Gerace), Regium (jetzt Reggio, gegenüber Messana, am fretum Siculum) und Neapolis (Napoli).

Mario consule et Catulo: im Jahre 102 v. Chr.; die beiden Konsuln schlugen im folgenden Jahre die Cimbern in der Schlacht bei Vercellä.

C. Marius hatte sich durch seine Tapferkeit den Weg zu den höchsten Ehrenstellen gebahnt; er triumphierte 106 über Jugurtha, erhielt 104—100 fünfmal hintereinander das Konsulat und wurde nach der Vernichtung der Teutonen und Cimbern als dritter Romulus und zweiter Camillus gefeiert.

Q. Lutatius Catulus: ein feingebildeter Mann, der selbst schriftstellerisch tätig war. Eine Schrift über sein Konsulat und seine Kriegstaten widmete er seinem Freunde, dem Dichter A. Furius. Im Jahre 87 wurde er von Marius geächtet und tötete sich selbst.

Luculli: L. Licinius Lucullus verwaltete im Jahre 103 Sizilien, wurde nachher wegen Unterschlagung öffentlicher Gelder angeklagt und mußte in die Verbannung gehen. — Seine Söhne waren L. und M. Lucullus. Mit L. Lucullus ging Archias 88 nach Griechenland, wo Lucullus unter Sulla am ersten mithridatischen Kriege teilnahm, 76 nach Africa, von 74—66 zum zweiten mithridatischen Kriege nach Asien. Hier errang sich Lucullus den Beinamen Ponticus; er soll den Kirschbaum aus Asien nach Italien gebracht haben. — Den M. Lucullus begleitete Archias nach Sizilien, auf seine Verwendung hin erhielt er auf dieser Reise das Bürgerrecht in Heraclea.

§ 6.

Q. Metellus Numidicus kommandierte vor Marius 109 und 108 erfolgreich gegen Jugurtha (Sall. Jug. 43—82), so daß er den Triumph und den Ehrennamen Numidicus erhielt (Vell. 2, 11). Als der Volkstribun L. Saturninus im Jahre 100 verlangte, daß der Senat sein Ackergesetz binnen fünf Tagen beschwöre, weigerte sich allein Metellus und wurde deshalb verbannt.

Sein Sohn **Q. Metellus Pius** erwarb sich diesen Beinamen durch den Eifer, mit dem er die Zurückberufung seines Vaters betrieb. Vell. 2, 15: pietate sua, auctoritate senatus, consensu p. R. restituit patrem. Nec triumphis honoribusque quam aut causa exsilii aut exsilio aut reditu clarior fuit Numidicus.

M. Aemilius Scaurus: Konsul zur Zeit des jugurthinischen Krieges, später Zensor und viele Jahre princeps senatus.

Q. Catulus pater: s. § 5. Sein Sohn war Kollege und Gegner des Lepidus im Konsulat 78, Zensor 65, lange Zeit Führer der Optimaten.

L. Crassus: der bedeutendste römische Redner vor Cicero, Konsul im Jahre 95, Zensor 92, starb 91.

M. Livius Drusus suchte in seinem Tribunat im Jahre 91 als Vorkämpfer des Senats durch verschiedene Reformvorschläge die Schäden des Staates zu heilen, doch stellte er keine Partei zufrieden und wurde in seinem eigenen Hause von einem Meuchelmörder getötet.

Cn. Octavius war im Jahre 87 mit Cinna Konsul und wurde von ihm geächtet. Zwei andere Octavii werden als Redner genannt.

Cato: gemeint ist wohl der Vater des § 22 genannten M. Porcius Cato. Er ist früh gestorben, während er sich um die Prätur bewarb.

Hortensii: der berühmteste dieser Familie ist Q. Hortensius Hortalus, der, acht Jahre älter als Cicero, diesem lange Zeit den Ruhm des größten Redners streitig machte. Hier denkt Cicero wohl auch an seinen Vater und Bruder.

Heraclea: eine Kolonie der Tarentiner in Lucanien am Tarentinischen Meerbusen, in der Nähe des heutigen Policoro (Schlacht gegen Pyrrhus 280).

§ 7.

Lex Silvani et Carbonis: s. Anhang S. 15.

Q. Metellus (Pius): s. § 6.

§ 8.

Grattius: der Ankläger des Archias; sonst ist nichts von ihm bekannt.
M. Lucullus: s. § 5.
Italicum bellum: der Bundesgenossenkrieg; s. Anhang S. 15.

§ 9.

Appius und Gabinius waren im Jahre 89 zugleich mit Metellus Prätoren; die Persönlichkeiten sind nicht sicher zu bestimmen. Vermutlich waren es Appius Claudius Pulcher, der Vater des Clodius, der im Jahre 86 aus dem Senat gestoßen wurde — vielleicht eben wegen der nachlässigen Führung der Listen — und P. Gabinius Capito, der von den Achäern wegen Erpressungen angeklagt wurde.
L. Lentulus: gleichfalls ein Prätor des Jahres 89, der, wie es scheint, den Vorsitz in einem Gerichtshof führte, vor welchem Klagen wegen Anmaßung des Bürgerrechtes verhandelt wurden (de civitate).

§ 10.

Die lex Papia des Volkstribuns C. Papius untersagte den peregrini (Nicht-Italikern) den Aufenthalt in Rom; s. Anhang S. 16.

§ 11.

Proximis censoribus: L. Gellius Poplicola und Cn. Lentulus Clodianus im Jahre 70. — **Superioribus**: L. Marcius Philippus und M. Perperna, im Jahre 86; **primis**: L. Julius Cäsar und P. Licinius Crassus im Jahre 89.

§ 16.

Africanus: der jüngere P. Cornelius Scipio, der erste hervorragende Römer, der mit staatsmännischer Weisheit ein Gefühl für feinere Bildung verband. Um ihn sammelte sich ein Kreis von Griechen (der Geschichtschreiber Polybius, der Philosoph Panätius) und griechisch gebildeten Männern, darunter C. Laelius Sapiens und L. Furius Philus.
Auch M. Porcius **Cato** Censorius, der ein Alter von 85 Jahren erreichte und im Munde der Leute als senex fortlebte, blieb trotz seiner altrömischen Strenge der griechischen Bildung nicht fremd; als Greis lernte er noch die griechische Sprache.

§ 17.

Q. Roscius war der berühmteste Schauspieler zu Ciceros Zeiten; man bewunderte besonders die Anmut (venustas) seines Gebärden- und Mienenspiels.

§ 18.

Der Dichter **Q. Ennius** lebte von 239—169. Cato brachte ihn aus Sardinien mit nach Rom, wo er bald Ehre und Anerkennung fand. Der ältere Scipio Africanus schätzte ihn; M. Fulvius Nobilior nahm ihn im Jahre 189 mit auf seinem Feldzuge gegen die Ätoler. Sein Hauptwerk ist das historische Gedicht Annales in 18 Büchern (die erste römische Dichtung in Hexametern), worin die römische Geschichte bis zur Zeit des Dichters behandelt wurde. Auch Tragödien und Komödien schrieb er.

§ 19.

Homerum Colophonii etc.: bekannt ist das Epigramm

ἑπτὰ πόλεις διερίζουσιν περὶ ῥίζαν Ὁμήρου
Σμύρνα, Ῥόδος, Κολοφών, Σαλαμίς, Χίος, Ἄργος, Ἀθῆναι.

Smyrna und Kolophon in Kleinasien, Salamis auf Cypern.

Cimbricas res: er besang die Kriegstaten des Marius im Cimbernkriege.

C. Mario: s. § 5; durior ad haec studia videbatur als Bauernsohn, der sich rühmte (Sall. Jugurth. 85, 32) neque litteras Graecas didici; parum placebat eas discere, quippe quae ad virtutem doctoribus nihil profecerant.

§ 20.

L. Plotius: vermutlich L. Plotius Gallus, den Sueton als ersten lateinischen Lehrer der Beredsamkeit nennt. Über seine schriftstellerische Tätigkeit ist nichts bekannt.

§ 21.

Pontus: das Reich des Mithridates, wohin nie ein römisches Heer gedrungen war. Die Armenier schlug Lucullus im Jahre 69 bei Tigranocerta; die Stadt Cyzicus auf einer Insel der Propontis wurde von Mithridates belagert und von Lucullus im Frühjahre 73 entsetzt. Bald darauf wurde die Seeschlacht bei Tenedos, einer kleinen Insel an der troischen Küste, geschlagen.

§ 22.

Ennius: ſ. § 18. In ſeinen Annalen pries er auch die Taten des Cato Cenſorius (Cicero ſagt huius proavus, indem er auf den anweſenden jüngeren Cato hinzeigt), des Q. Fabius Maximus Cunctator (unus homo nobis cunctando restituit rem), des M. Claudius Marcellus (der Hannibal bei Nola beſiegte und Syracus eroberte), des M. Fulvius Nobilior, der die Ätoler unterwarf.

Rudinum hominem: Ennius ſtammte aus Rudiä in Calabrien.

§ 24.

In Sigeo: Auf dem Vorgebirge Sigeum (Σίγειον) am Eingang in den Helleſpont war das Grabmal und ein Tempel des Achilles.

Noster Magnus: Cn. Pompejus, dem Sulla den Beinamen Magnus gegeben hatte.

Den **Theophanes** aus Mitylene auf Lesbos nahm Pompejus als Geſchichtſchreiber ſeiner Taten auf allen Feldzügen mit.

§ 25.

Sulla verkaufte als Diktator die eingezogenen Güter der von ihm Geächteten auf dem Markte.

§ 26.

Q. Metellus Pius: ſ. § 5.

Per Lucullos: ſ. § 5; ſie waren mit Metellus verſchwägert.

Corduba (heute Cordóva) in Hispania Bätica. In Spanien hatte ſich die lateiniſche Sprache ziemlich früh eingebürgert, doch zeigten die dorther ſtammenden Schriftſteller in ihrer Darſtellung für ein römiſches Ohr etwas Plumpes und Fremdartiges.

§ 27.

D. Junius Brutus: Konſul 138, zeichnete ſich in Spanien im Kampf gegen die Luſitaner und Gallaecer aus und erhielt davon den Beinamen Gallaecus.

L. Accius: geb. 170, geſt. um 104, iſt beſonders als Dichter von Tragödien berühmt. Für Brutus verfaßte er ein Epigramm, das an dem Tempel des Mars angebracht wurde, den Brutus von der Kriegsbeute errichtete.

M. Fulvius Nobilior: unterwarf als Konſul 189 die Ätoler und baute ex manubiis einen Tempel des Hercules und der Muſen.